

Der Grabstein der Pastorenfamilie Hert in Niederkleen von 1721

von Rüdiger Grimm, einem 8-fachen Urenkel von Johann David Hert

Auf dem Kirchhof der Ev. Kirche in Niederkleen steht an der Ostwand der Pfarrscheune ein Gedenkstein aus hellgrauem Lahnmarmor mit zwei Säulenkapitellen aus italienischem Marmor. Er ist von einmalig historischem, künstlerischem und poetischem Wert. Es handelt sich um den Grabstein der oberhessischen Pastorenfamilie Hert, die über drei Generationen hinweg während und in der Folge des Dreißigjährigen Krieges in Niederkleen gelebt und gewirkt hatte. Der Stein wurde 1721 an der Ostwand der Kirche gesetzt und wird dieses Jahr deshalb genau dreihundert Jahre alt.



Abb.: Der Kirchhof der Ev. Kirche in Niederkleen, im Hintergrund an der Pfarrscheune der Grabstein der Familie Hert von 1721



Ursprünglich war er ganz mit marmorweißer Farbe bemalt, wie man an den Überresten im oberen Bereich gut erkennen kann. 1989 wurde der Stein hierher an die Ostwand der Pfarrscheune verlegt und 1990 mit einem Schieferdach zum Schutz gegen Regen versehen.

Der Stein ist zwar für sein Alter noch einigermaßen gut erhalten, sagte uns der erfahrene Steinmetz Jan Trautmann aus Marburg. Aber die Angriffe der Witterung von außen und die aufsteigende Feuchtigkeit aus der Erde haben ihm in den letzten Jahrzehnten sehr zugesetzt. Noch vor etwa vierzig Jahren konnte der Niederkleener Pastor Ulrich Kulke die Inschrift entziffern. Das ist heute an vielen Stellen, besonders im unteren Bereich, kaum noch möglich, die letzten Zeilen sind sogar ganz verfallen. *Es ist daher dringend erforderlich, ihn zu reinigen und so zu schützen, dass er wenigstens in seiner jetzt bestehenden Form langfristig erhalten bleibt.*

Der Grabstein gehört zu vier Gräbern von sieben Personen der Pastorenfamilie Hert, darunter waren drei einander nachfolgende Pastoren der Ev. Kirche Niederkleen in und nach dem Dreißigjährigen Krieg: 1611-1644 *Philipp Stipp*, 1644-1683 sein Schwiegersohn *Johann David Hert* und 1683-1724 schließlich dessen ältester Sohn und Philipp Stipps Enkel *Philipp Jakob Hert*.

Die Grabschrift ehrt und lobt mit poetischem Sinn und barocker Wortpracht das Pastorenehepaar Johann David Hert (†1686) und Catharina Margarethe geb. Stipp (†1720 mit 95 Jahren!) und erzählt gewissermaßen ihre Familiengeschichte. Er steht ganz vorne und sie, als eine Art Höhepunkt, auf den der Text zustrebt, am Ende. Dazwischen werden ihre Eltern und alle fünf Kinder mit Namen und Beruf genannt. Daraus ergeben sich die vier anderen hier begrabenen Personen: ihr ältester Sohn *Philipp Jakob Hert* †1724, der drei Jahre später hier mit hinzugelegt wurde, sowie dessen vorher verstorbene Frau *Catharina Susanne geb. Geilfus* †1717. Der vierte, früh verstorbene Sohn *Johann Heinrich Hert* war 1669 „hierher geführt und in seines Altvaters Philipp Stipps Grab gelegt“ worden [Kulke 1978]. Schließlich wissen wir aus Kulkes Text, dass die Frau von Philipp Stipp, *Anna Echzell*, bereits 1661, also als allererste von ihnen, in der Kirche beigesetzt worden war.

Alle fünf Kinder sind erfolgreiche Persönlichkeiten geworden: Der älteste wurde Nachfolger seines Vaters in Niederkleen, die beiden nächsten Professoren an der Universität Gießen, der vierte Sohn war als Gymnasiast in Gießen allerdings früh verstorben; die einzige Tochter hingegen heiratete einen bedeutenden Arzt und hat am längsten gelebt, bis 1743. Alle fünf Kinder und die namentlich nicht genannten Enkel werden am Ende der Grabschrift ausdrücklich als Stifter des Grabsteins genannt.

Drei von den fünf Hert-Geschwistern haben eigene bedeutende Grabsteine, die bis heute erhalten sind: eines in der Markuskirche in Butzbach und zwei an der Friedhofskapelle des Alten Friedhofs in Gießen. Deshalb ist dieser Grabstein in Niederkleen als Kopfstück eines wertvollen *Ensembles aus vier Grabsteinen* zu verstehen. Sein Text ist der poetischste und schönste der vier Grabsteine.

Übersetzung der Grabschrift von Niederkleen 1721

Heiliger Gedenkstein für die Ewigkeit.

Halte inne, Wanderer, und beachte dieses Grabmal: Ein Vorbild altehrwürdiger Treue und Redlichkeit wird hier von Erde bedeckt. In der Erinnerung aller Gutgesinnten bleibt es dauerhaft, sterblich hingegen sind die Überreste, die hier aufbewahrt sind.

Hier liegt der zu seinen Lebzeiten hoch geachtete Mann, Magister Johann David Hert, getreuester Pastor von Niederkleen, der im Jahre 1618 in Wetzlar von berühmten Eltern geboren wurde:

vom Vater Magister Jakob Hert, dem Senior des hiesigen Pastorenkollegiums, von der Mutter Sabina aus der berühmten Familie Landau (ihre Mutter war eine geborene Landau).

(Johann David Hert) hat die von seinen Eltern übernommen Tugenden vermehrt und diese an seine vier Söhne und seine einzige Tochter weitergegeben (s.u.). Er war glücklich in seiner Ehe und mit dem erwünschten Nachwuchs, denn seine liebste Gefährtin im Totenbett (d.h. sie ist hier mit begraben) Catharina Margaretha, die Tochter des Magister Philipp Stipp, des Pastors von Niederkleen (seines Vorgängers), machte ihn (J. D. Hert) zum Vater folgender Kinder:

(erstens) des Magister Philipp Jakob Hert, des Nachfolgers seines Vaters im Amte (als Pastor von Niederkleen), geboren 1646 in Wetzlar, gestorben 1724 (hier mit begraben), mit seiner im Jahre 1717 verlorenen liebsten Ehefrau Catharina Susanna Geilfus (ebenfalls hier begraben);

(zweitens) des Doktor Johann Christoph Hert, des Rats und Leibarztes des Mainzer Kurfürsten und des Hessischen Landgrafen und ordentlichen Medizinprofessors der Universität Gießen;

(drittens) des Doktor Johann Nikolaus Hert, des ehemaligen Rechtsgelehrten und ordentlichen Jura-Professors der Universität Gießen und ihres Universitätskanzlers, nunmehr selig verstorben;

(viertens) des Johann Heinrich Hert, in der Blüte seiner Jahre vor seinen Eltern 1669 in Gießen (als Schüler des Pädagogiums) verstorben;

(fünftens) der Anna Margarethe Hert, Witwe des Doktor Elwert, des ersten ordentlichen Magisters, deutschen Rats und Leibarztes des Mainzer Kurfürsten.

(Johann David Hert) lebte auf Erden für Gott, wahrer Lauterkeit und aufrichtiger Frömmigkeit liebevoll zugetan, allen zur Freude, niemandem zur Last, solange, bis er im Jahre 1686 mit durch Krankheit gebrochenen Kräften dieses vergängliche Leben gegen ein besseres eingetauscht hat und, weil er bei den Sterblichen seine Sache aufs Beste gemacht hat, bei den Unsterblichen im Triumph eingezogen ist.

Er hinterließ den Seinen die Sehnsucht nach seiner allertraurigsten Witwe, die ihm im Jahre 1720 schließlich, als sie erst im Lebensalter von 95 in dieses Grab eingetreten war, in sanftem Tode nachgefolgt ist.

Errichtet haben dieses Denkmal die hinterbliebenen Söhne, die Tochter und die Enkel, weil sie mehr nicht vermögen und ihren Eltern doch alles verdanken, im Jahre 1721.

Quellen

Bilder: Eigene Fotos März-Mai 2021.

Ulrich Kulke: *Aus der Geschichte der Kirche in Niederkleen*. Sonderdruck der „Monatshefte für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes“, 27. Jahrgang 1978.

Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS): Hessische Biografie, Stichworte Jakob Hert (1685-1658), Johann David Hert (1618-1686), Johann Nikolaus Hert (1651-1710), Nikolaus Caspar Elwert (1649-1691), www.lagis-hessen.de, gelesen 13.4.2021.

Strieder: *Hessische Gelehrten- und Schriftstellergeschichten*, 1781. Daraus zwei Broschüren „Zur Alefeld'schen Familiengeschichte“, Teile I (S. 1-15) und II (S. 17-31).